©Arbeitsgemeinschaft Geobotanik in Schleswig-Holstein und Hamburg e.V.;download www.zobodat.at

Zur Unterscheidung von Digitaria sanguinalis (Setaria sanguinalis, Panicum sanguinale, Bluthirse) und Digitaria ischaemum (Setaria ischaemum, Panicum lineare, Fingerhirse)

von Hans von Acken und Peter Müllner

Blätter auf der Unterseite mit seidig glänzenden Haaren besetzt;
Blattscheiden, vor allem die unteren, meist dicht behaart.
Digitaria sanguinalis (L.) SCOP.

Blätter auf der Unterseite gänzlich kahl;
Blattscheiden nur am Ansatzpunkt der Blattspreiten mit einigen Haaren besetzt.
Digitaria ischaemum (SCHREB.) MÜHLENBG.

Weitere Merkmale.
Digitaria sanguinalis: Scheinähren meist zu 2-4; untere Hüllspelze sehr klein; obere Hüllspelze halb so lang wie das Ährchen; Härchen der Spelzen einfach.

Digitaria ischaemum: Scheinähren meist zu 3-6; untere Hüllspelze sehr klein oder fehlend; obere Hüllspelze halb so lang wie das Ährchen; Härchen der Spelzen an der Spitze kopfig angeschwollen.

Ein in der Literatur häufig angeführtes angeblich deutliches Unterscheidungsmerkmal besagt, daß bei Digitaria sanguinalis die Blattspreiten von weißlichen Randnerven eingefaßt sein sollen, bei Digitaria ischaemum jedoch nicht. An totem Material ist dieses Merkmal jedoch nicht eindeutig auszumachen. Wir bitten darum, im kommenden Sommer an frischem Material diese Merkmalsangabe nachzuprüfen und um Mitteilung an die Landesstelle.

Verbreitung von Digitaria sanguinalis.

Die Bluthirse ist über die gemäßigten und wärmeren Zonen, besonders im Mittelmeerraum, verbreitet. In Dänemark kommt sie sehr selten, weiter nördlich überhaupt nicht mehr vor.

In Schleswig-Holstein tritt sie nur noch an wenigen Stellen auf.

a. Fundorte, nachgeprüft im Herbarium:
Kiel, Kleinbahnhof 1912; Trittau, zwischen Mühlenteich und Bahnübergang 1964; Winterhude, Alsterufer 1883

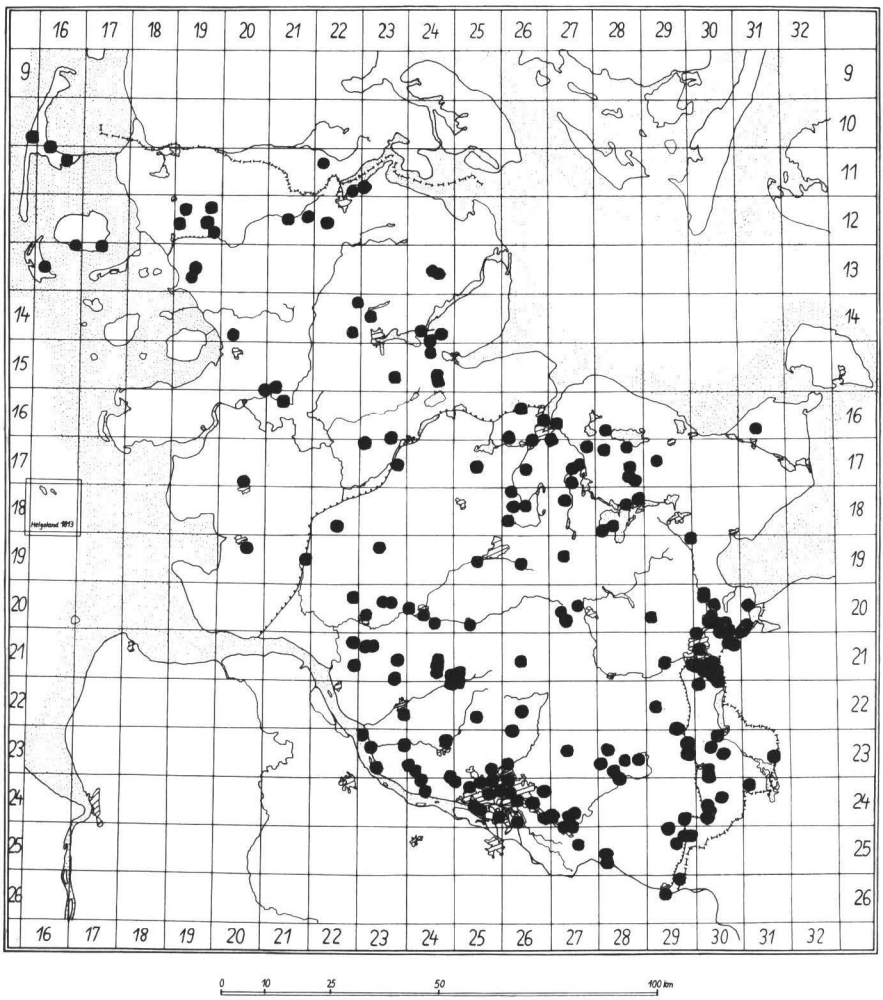
b. Fundorte laut Literatur:
Hamburg: Borstel, Fuhlsbüttel, Hamm, Horn, Mühlenkamp, Kl. Grasbrook, Hammerbrook, Bahrenfeld, am Diebsteich in Altona;
Stormarn: Reinbek, Steinbek, Schiffbek, Silk, Ahrensburg, Oldesloe, bei der Wandsbeker Dampfmühle;
weitere Vorkommen: Ratzeburg, Lübeck, Kiel, Heide, Lauenburg, Hohenwestedt, Neumünster;

Digitaria sanguinalis scheint früher häufiger aufgetreten zu sein, 80 % der Angaben aus Literatur und Herbar stammen von vor oder um 1900; es ist möglich, daß die Bluthirse früher als Kulturpflanze angebaut wurde (siehe: P. JUNGE: "Gramineen Schleswig-Holsteins", 1913, (Seite 135/36). In Nordamerika erfüllt sie heute noch den Zweck als Futtergras.

©Arbeitsgemeinschaft Geobotanik in Schleswig-Holstein und Hamburg e.V.;download www.zobodat.at

Verbreitung von Digitaria ischaemum

Die Fingerhirse ist stark über die gemäßigten und wärmeren Zonen beider Hemisphären verbreitet. In Schleswig-Holstein kommt sie häufiger vor, jedoch ist eine deutliche Abnahme des Vorkommens vom Südosten des Landes nach Nordwesten zu erkennen (siehe Karte!). In den letzten Jahren ist eine auffällige Bindung an Maiskulturen vor allem im sandigen Süden und Südosten des Landes zu beobachten.



Verbreitung von Digitaria ischaemum

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Kieler Notizen zur Pflanzenkunde

Jahr/Year: 1972

Band/Volume: 4

Autor(en)/Author(s): Acken Hans von, Müllner Peter

Artikel/Article: Zur Unterscheidung von Digitaria sanguinalis (Setaria sanguinalis, Panicum sanguinale, Bluthirse) und Digitaria ischaemum (Setaria ischaemum, Panicum lineare, Fingerhirse) 37-38